

## **Auf Sportler, zum Männertag ins Riesengebirge nach Mala Upa**

Der Aufruf zündete. Sieben Sportler der Laufgruppe Grün-Weiß folgten diesen Aufruf. Einige Läufer die verhindert waren teilzunehmen, bereuten das.

Die organisatorischen Vorbereitungen für unsere viertägige Reise waren bereits im März abgeschlossen. Die Buchung des Quartiers in Mala Upa bei Jaroslav Jirotko in der VILA ALENA wurde uns per E-Mail bestätigt.

Der Himmelfahrtstag war der Reisetag der Hinreise. Für die Rückreise war Sonntag der 24.05.2009 vorgesehen. Die Sportfreunde freuten sich schon im Voraus auf die paar „Männertage“ im Gebiet rund um die Schneekoppe.

Jeder Mitfahrende erhielt die Vorschläge für den Ablauf der Tage im Riesengebirge.

Der Zeitplan war eng gesteckt, der Sport oder besser das Wandern sollten nicht zu kurz kommen. Für alle Planungen waren in Bezug auf die Wetterlage und die persönlichen Vorstellungen der Mitreisenden, Alternativen vorgesehen.

Ein Tag vor der Abreise wurde das Fahrzeug, ein Renault-Transporter vom Kreissportbund des Landkreises Anhalt-Bitterfeld aus Bobbau, abgeholt.

Die Übernahme erfolgte problemlos, die Kosten wurden entrichtet.

Am Donnerstag den 24. Mai 2009 starteten wir um 07:00 Uhr in Richtung A9/A14 bis zur ersten Raststätte am Dresdner Tor.

Das Fahrzeug steuerte unser Sportfreund Jürgen Finger. Ab Dresden übernahm unser Siggie Petermann das Steuer bis zum Zielort. Die Reise führte uns über die Grenze nach Polen mit Rast in Zgorzeleg am Real-Einkaufsmarkt.

Weiter ging unsere Fahrt bei herrlichem Wetter über Jelenia Gora nach Mala Upa.

Auf einem Parkplatz vor Jelenia Gora wurde die Mittagspause eingelegt.

Nach Ankunft im Quartier wurde im Infocenter des Ortes Geld getauscht.

Im Sportzentrum wurde sofort die Bowlingbahn gebucht. Beim Wettkampf auf den beiden Bahnen ging es heiß her. Die Sieger wurden „gekürt“, die Verlierer bedauert.

Abendessen gab es beim Vermieter in unserer VILA ALENA. Die Leberknödelsuppe hatte es einigen von uns besonders angetan. Alles war schmackhaft.

Die schon traditionelle Schnipprunde startete dann am Abend.

Am Freitag nach dem Frühstück war der Aufstieg zur Schneekoppe vorgesehen.

Der Weg führte steil an, beginnend an der Pomezni Boudy, auf Schusters Rappen, über die Baude „Jelenka“ zur Spitze der Schneekoppe.



Die Wanderung wurde zum Kampf mit dem Wetter. Neben dem schon etwas anstrengenden Aufstieg, setzten Wind, Regen und Nebel noch eins drauf. Siggie und Wolfgang fuhren mit dem Fahrzeug um den Berg herum nach Pec. Vereinbarter Treffpunkt war das Plateau der Schneekoppe. Auf der Schneekoppe war kaum die Hand vor Augen zu sehen. Damit entfiel auch der sonst sehr schöne Rundblick in die Täler von Polen und Tschechien.

Die Bauden musste man richtig suchen.

Die neue tschechische Baude ist verhältnismäßig klein und keineswegs gemütlich.

Wir beiden Autofahrer fuhren mit dem Lift von Pec nach oben. Dem Unwetter mussten wir genau so trotzen. Die Gondeln kamen erheblich ins Schwanken.

Wir trafen uns in der polnischen Baude, haben uns trocken gelegt und mit Essen und Trinken gestärkt. Das Wetter wurde nicht besser und wir saßen in der Baude fest.

Immer mehr Reisegruppen tauchten auf und füllten die gastliche Stätte.

Bei dem Wetter laufen wollte ohnehin keiner von uns mehr. Jedoch der Lift fuhr nicht weil er des Gewitters wegen außer Betrieb war. Nach längeren Warten ging es dann doch los. Rein in die Gondeln und damit rein in den Regen, es gab keine Alternative, die Gondeln boten keinen Schutz.

Es wurde noch schlimmer, wir kamen nicht weit, der Lift stoppte und stand still.

Ein Blitz hatte in die Anlage, dicht neben uns eingeschlagen, das Krachen und den Schreck verdaute jeder auf seine Weise. Starr vor Schreck waren fast alle die in den Gondeln saßen und keiner wusste wie es weiter geht.

Es war zum Glück nichts passiert und die Fahrt ging nach ca. 10 Minuten weiter.

In der Zwischenstation hatten wir auf Grund des nicht aufgehörenden Gewitters noch mal 30 Minuten Wartezeit zu überbrücken.

Völlig durchnässt kamen wir unten an, fuhren zurück nach Malle zum Duschen und Sachen wechseln. Danach starteten wir zum Abendessen in die Pension „Pavlovka“ in Spaleny Mlyn. Ein angenehmes Ambiente empfing uns, wir saßen in gemütlicher Runde und Essen und Trinken schmeckten vorzüglich. Zurück im Quartier ließen wir den Abend wie gewohnt beim Schnipp spielen und Erzählen ausklingen. Der Samstag führte uns nach Spindleruv Mlyn. Wir starteten mit der Seilbahn von der Talstation hoch zum Medvedin. Von dort ging es zu Fuß weiter über viele Kilometer mit dem Ziel Elbequelle. Der Weg dahin war ein einziges, anstrengendes Erlebnis. Der Ort der Elbequelle selbst ist nicht das Non plus Ultra. Besucht haben muss man diesen Ort, zumal die Labe in Tschechien, die Elbe bei uns, unseren Landkreis daheim an mehreren Orten passiert. An der Quelle sind an einer Steinmauer die Wappen aller größeren Städte, die von der Elbe durchflossen werden, angebracht.



Zum Glück hat uns das Wetter nicht im Stich gelassen. Etwas geschafft kehrten wir ins Tal zurück. Auf dem Heimweg machten wir Station in Janske Lazne, in der Gaststätte Hoffmann, zum Abendessen. Mehrere Sportfreunde wagten sich wieder an das Eisbein und siehe, es war so groß wie nie und kaum zu schaffen.

Allen mundete es vortrefflich und wir fuhren gestärkt in unsere Unterkunft.

Wir gestalteten noch einen schönen Abschlussabend, hatten einige Gespräche mit den anderen Gästen, tranken etwas und spielten nebenbei Schnipp. Der Tag verging viel zu schnell, der Abreisetag stand bevor.

Am Morgen des 24. Mai wurde wie immer reichhaltig gefrühstückt, die Sachen gepackt und Abschiedsfotos geschossen.

Wir verabschiedeten uns von unseren Vermietern und fuhren zurück über Liberec, Decin, und Teplice in die Heimat.

Damit ging für uns ein langes und ereignisreiches Wochenende vorüber.

Dank unserem Vermieter Jaroslav und seiner Frau für die Bewirtung, Dank allen die ihren aktiven Anteil zum Gelingen dieser Fahrt beigetragen haben.

Wolfgang Berkling